

Zürich

Von Daniel Schneebeli

## SVP-Präsidentin brüskiert Kollegen

In der Gemeinde Höri wird die Stelle von Finanzverwalter und SVP-Kantonsrat Claudio Schmid gestrichen. Verantwortlich ist Gemeindepräsidentin Ursula Moor, derzeit SVP-Präsidentin.

Höri. - Es ist ein harter Entscheid, den der Gemeinderat Höri - mit Ursula Moor an der Spitze - gefällt hat: Durch die Reorganisation der Gemeindeverwaltung gibt es keine Verwendung mehr für Finanzverwalter Claudio Schmid. Er gilt als tüchtig, und offenbar gibt es keine fachlichen Gründe, dass er die Stelle verliert. Schmid ist Vater von vier kleinen Kindern. Er hat die Kündigung eingereicht, wie man es ihm nahe gelegt hat. Ende März muss er die Gemeindeverwaltung verlassen.

Ursula Moor wollte am Dienstag keinen Kommentar abgeben. Sie begründete dies mit dem Persönlichkeitsschutz. Der 35-jährige Claudio Schmid, der vier Jahre lang Kantonalpräsident der jungen SVP war und vor drei Jahren in den Kantonsrat gewählt wurde, fühlt sich von seiner Parteikollegin ungerecht behandelt: Seit er in den Kantonsrat gewählt worden sei, werde er von Moor gemobbt und ausgegrenzt. Ständig habe der Gemeinderat Aufgaben auswärts vergeben, für die er zuständig sei. Mehrmals habe er deshalb angeboten, sein Pensum zu reduzieren. Doch das habe der Gemeinderat Höri stets abgelehnt. Schmid fühlt sich von Moor auch in der SVP-Kantonsratsfraktion zurückgebunden; dort habe sie verhindert, dass er in Kommissionen mitarbeiten könne.

Claudio Schmid gilt in der SVP als Hardliner, der immer wieder durch markige Sprüche und polternde Auftritte auffällt. Politische Beobachter sehen hier die wahren Gründe des Streites.

Unruhe in der SVP-Fraktion

Ursula Moor steht Schmid zwar politisch nah; in gesellschaftlichen Fragen vertritt sie wie er sehr konservative Positionen; und auch in der Einwanderungs- und in der Finanzpolitik liegt sie auf SVP-Linie. Doch mit dem Politstil von Schmid hat Moor offenbar Mühe. Sie gilt als zuvorkommend, offen und umgänglich. Und sie ist noch nie aufgefallen, weil sie den politischen Gegner respektlos behandelt hätte.

Ursula Moor führt seit dem abrupten Rücktritt von Peter Good interimistisch die Zürcher SVP und wird nächstes Jahr voraussichtlich zur Kantonsratspräsidentin gewählt. Ihr werden Ambitionen und Chancen für höhere Aufgaben in der Partei nachgesagt. Dass sie Nachfolgerin von Peter Good wird bzw. werden möchte, ist aber eher unwahrscheinlich. Laut Insidern möchte sie Regierungsrätin oder Nationalrätin werden.

Der Arbeitsstreit in Höri hat in der SVP für Unruhe gesorgt. Parteisekretär Claudio Zanetti spricht von einer schwierigen Situation für Schmid: «Es tut mir Leid für ihn.» Doch dass er von Moor gemobbt worden ist, kann sich Zanetti nicht vorstellen. Moor habe auf der Gemeindeverwaltung die Kosten gesenkt und dabei auch einen Parteikollegen nicht geschont: «Bei uns gibt es eben keinen Filz.»

Zanetti schliesst nicht aus, dass Moor im neuen Jahr zur neuen SVP-Präsidentin gewählt wird. Doch einfach dürfte die Good-Nachfolge nicht zu regeln sein. Einen Zeitplan für die Präsidentenwahl gibt es laut Zanetti noch nicht. Erst wolle man die Albisgüetli-Tagung über die Bühne bringen.